

# Zum blauen Topf und zur küssenden Sau...

PROGRAMM: wandern, besichtigen

ORTE: Blaubeuren

1267 erste  
Erwähnung

Heilig-Geist-Spital  
Bürger-, Adels- und  
Handwerkerhäuser

Eisenbahnbau

Urgeschichtliches  
Museum

Lebensumstände in  
der Steinzeit

Blautopf

**Blaubeuren**, eingebettet in das Urtal der Donau, findet erstmals im Jahr 1267 Erwähnung als Stadt. Das Wappen mit dem "Blaumännle" wurde ihr 1471 von Kaiser Friedrich III. verliehen. Die Altstadt ist geprägt vom Heilig-Geist-Spital, von Bürger- und Adelshäusern, aber auch von einfachen Handwerkerhäusern der Weber und Gerber, die die Stadtgeschichte und Tradition widerspiegeln. Noch heute gehen übrigens Gerber ihrem Handwerk an der Aach nach, die Blaubeuren bis zur Einmündung in die Blau durchfließt.

Bis etwa 1800 entwickelte sich die Stadt innerhalb der mittelalterlichen Stadtmauern. Neue Impulse kamen durch den Bau der Eisenbahn, die Blaubeuren 1868 erreichte. Die Altstadt gehört zu den besterhaltenen mittelalterlichen Orten im Land.

Im Stadtzentrum befindet sich das Urgeschichtliches Museum. In dessen Mittelpunkt stehen die Entwicklung und das Leben der eiszeitlichen und frühen nacheiszeitlichen Steinzeit-Menschen, die in den Höhlen der felsigen Hänge im Blaubeurener Raum lebten. Werkzeuge des Neandertalers und des Eiszeitjägers geben die Lebensumstände im Paläolithikum wieder, Repliken jahrtausenderalter Tierfiguren und der ältesten Menschendarstellung geben Aufschluss über die Kunst des Homo Sapiens. Bei den Kindernachmittagen kann der Nachwuchs die Altsteinzeit spielerisch erleben.

Der **Blautopf** ist mit 21 Metern eine der tiefsten und größten Quellen Deutschlands. Seine Schüttung reicht von 310 bis zu 32.000 Litern Wasser

## Informationen

**Stadtverwaltung Blaubeuren;** Tel.: 07344/966931, Internet: [www.blaubeuren.de](http://www.blaubeuren.de)

**Urgeschichtliches Museum;** geöffnet: 5. April - 07. Nov. Di - So 11 - 17, Wintersaison nur Di/Sa/So; Tel.: 07344/92860, Internet: [www.uvmu.de](http://www.uvmu.de)

**Hammerschmiede am Blautopf;** geöffnet 1. April - 31. Okt. tägl. 9 - 18 Uhr, 1. Nov. - 31. März Sa, So 11 - 16 Uhr, Dez. geschlossen; Tel.: 07344/921027

**Blautopfhäus** gegenüber der Schmiede: Filmdauer 45 Min.; Tel.: 07344/921027

**Schubartstube Blaubeuren;** literarische Gedenkstätte für C. F. D. Schubart, E. Mörike u. die Jugenderzählerin Agnes Sapper; geöffnet: nach Voranmeldung für Einzelpersonen und Gruppen; Tel.: 07344/962625 od. 4216

**Ehem. Badhaus-Museum im Klosterbereich, Heimatmuseum;** einzig erhaltenes Mönchsbad in Dtl.; geöffnet: 1. Apr. - 31. Okt. Di - Fr 10 - 16 Uhr, Sa, So 10 - 17 Uhr

**Ehem. Benediktiner-Klosterkirche;** geöffnet: PalmSo - 31. Okt. tägl. 9 - 18 Uhr, 1. Nov. - 31. März Mo - Fr 14 - 16 Uhr u. Sa, So 10 - 12 u. 14 - 17 Uhr; Führungen nach Vereinbarung; Tel.: 07344/6306 od. 4216

pro Sekunde. 1985 entdeckte der Pforzheimer Höhlenforscher J. Hasenmayer nach einem 1.250 Meter langen Tauchgang den zum Teil mit Luft gefüllten und mit meterhohen Tropfsteinen besetzten "Mörrike-Dom". Hasenmayers Film "Im Reich der schönen Lau" wird im Blautopfhaus gezeigt.

*Unterirdisches  
Höhlen-  
system*

Direkt am Blautopf liegt das 1085 gegründete ehemalige Benediktinerkloster, berühmt vor allem wegen seines spätgotischen Hochaltars und des Chorgestühls, beides aus Ulmer Werkstätten. Die Grundzüge der Klosteranlage sind erhalten geblieben. Trotz der Reformierung des Klosters 1562 blieb die Stadt bis ins 19. Jh. Marien-Wallfahrtsort. Heute beherbergt das Kloster eines der beiden noch bestehenden Evangelisch-theologischen Seminare.

*Benediktinerkloster  
Spätgotischer Hoch-  
altar und Chorgestühl*

Die historische Hammerschmiede, in der zu früheren Zeiten vor allem Werkzeuge des täglichen Bedarfs geschmiedet wurden, ist seit 1966 der Öffentlichkeit zugänglich.

*Hammerschmiede*

**Wanderung:** Vom Bahnhof Blaubeuren wenden wir uns nach links Richtung Schelklingen, biegen am Raiffeisen-Lagerhaus rechts ab und gelangen zum Felsenlabyrinth, zum Felstor "küssende Sau" und zur Brillenhöhle. Weiter auf der Albhochfläche geht es zur Ruine Günzelburg, am Stadtteil Weiler vorbei über die B 492 zur Höhle Geißenklösterle, unterhalb des Bruckfelsens entlang zum Ruckenschloss. Von hier entweder am Klötzle Blei vorbei über den Aussichtspunkt Rucken in die Altstadt oder rechts ab über Rusenschloss, Knoblauchsfels und entlang des Waldlehrpfads zum Blautopf.

*Felsenlabyrinth  
Felstor "küssende  
Sau"*

*Geißenklösterle*

Gesamte Wanderstrecke: ca. 16 km, Summe der Steigungen: ca. 350 m

## Donaubahn

## Linie 755



## Wanderkarten

Wanderkarte 1:50.000, Blatt L 7524  
Blaubeuren

Wanderkarte 1:50.000 mit Radwanderwegen,  
Blatt 19 Ulm/Blaubeuren

## Fahrplan

Nach Sigmaringen fahren alle zwei Stunden umsteigefrei IRE-Neigezüge von Stuttgart über Reutlingen/Tübingen, Mössingen, Hechingen, Balingen und Albstadt.

In Sigmaringen steigt man in die Donautalbahn Richtung Ulm um (Wartezeit ca. 30 Min.).

## Donaubahn

Bizarre Felsen, tief in die Landschaft gekerbte Talabschnitte, Klöster, Schlösser und immer wieder ein Blick auf den berühmten Fluss - die Donaubahn zwischen Ulm und Donaueschingen ist eine der spektakulärsten Strecken Baden-Württembergs. Von Mai bis Oktober verkehrt im schönsten Teil der Durchbruchtäler der Naturparkexpress. Der Radwanderzug wird gemeinsam vom Naturpark Obere Donau, dem Regionalverkehr ZugBus Alb-Bodensee und der Hohenzollerischen Landesbahn angeboten.